

Sechster Innovationspreis der Stadt Köln geht in die Krebsforschung

In diesem Jahr erhielt die Auszeichnung dank des finanziellen Engagements der Kölner Deutz AG erstmals den Namen „Nikolaus-August-Otto-Preis“. Der in diesem Jahr erstmals mit insgesamt 30.000 Euro dotierte Innovationspreis soll Innovationen, die am Standort Köln erfunden und initiiert wurden, öffentlich würdigen. Eine Fachjury ermittelte bei dieser Ausgabe aus 98 eingereichten Innovationen über den Zwischenweg einer externen Fachprüfung durch den TÜV Rheinland die drei Gewinner des Wettbewerbs. Der Hauptpreis mit einem Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro ging in diesem Jahr an den Kölner Krebsforscher Dr. Ralph M. Wirtz und sein sechsköpfiges Expertenteam der Siemens Healthcare Diagnostic Products GmbH. Ihre Erfindung „Molekularer Test zur verbesserten Diagnose und Behandlung von Krebspatienten“ soll die Früherkennung von Brustkarzinomen bei Frauen erleichtern.

Den zweiten Preis und damit ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro erhielt das Team um Prof. Dr. Klaus Müllen. Er und vier weitere Forscher des Max-Planck-Gesellschaft und der Bonner Universität entwickelten ein neuartiges Gerät zur Erkennung des Sprengstoffes Triacetontriperoxid (TATP). Vorrichtung und Verfahren sollen es zukünftig Sicherheitsbehörden und -diensten ermöglichen, ohne weitere Eingriffe dem gefährlichen Sprengstoff, der sich in Terroristenkreisen großer Beliebtheit erfreut, ausfindig zu machen. 5000 Euro und damit den dritten Innovationspreis erhielten Klaus-Peter Michael Dellschau und drei weitere Mit-Erfinder der Firma Dellschau Solid Baumaschinen GmbH. Ihre Erfindung „Mischvorrichtung zum Konditionieren von industriellen Reststoffen“ sollen so genannte „bindige Böden“ einfach, schnell und umweltschonend aufbereitet werden. Der erst elfjährige Kilian Günther erhielt für seine Erfindung im Bereich Hochwasserschutz einen Sonderpreis. Die Kölner Anwaltskanzlei Kreisler Selting Werner überreichte dem jungen Erfinder dafür einen Scheck in Höhe von 1500 Euro. Das von Günther entwickelte Vlies soll mit geringem Aufwand Gebäude, insbesondere Fenster- und Türrahmen hochwassersicher machen. Mit dem Material, das von der ehemaligen Bayer-Tochter Lanxess AG hergestellt wird, will die Kölner Wallburger GmbH einen Prototypen entwickeln, wie dessen Geschäftsführer, Kreishandwerksmeister Nikolai Lucks, ankündigte. Dabei wird auch die Kölner Universität mit ihrem wissenschaftlichen Sachverstand helfen, hieß es dazu weiter.

Ziel des Kölner Innovationspreises ist es, kreative Erfinderinnen und Erfinder zu fördern und die Innovationsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Köln zu dokumentieren. „Der Preis soll Ansporn für alle sein, mit ihren Ideen auf den Markt zu gehen und die Ergebnisse ihrer Kreativität in Produkte, Verfahren oder neue Dienstleistungen umzusetzen. Wissen und Know-how werden immer mehr zu einem der zentralen Standortfaktoren einer Region“, betonte Oberbürgermeister Fritz Schramma in seiner Rede. „Mehr denn je gilt es auch, diese Faktoren anzuwenden. Unternehmensgründungen und die Schaffung zukunfts-trächtiger Arbeitsplätze sind deshalb ein wichtiges Ziel des Nicolaus August Otto Preises der Stadt Köln für Innovation“, so Schramma abschließend.